

# Berner Wochenchronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **11 (1921)**

Heft 32

PDF erstellt am: **11.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

August.

**Frohsinn bunter Erntekränze,  
Stiller Ernst der Einsamkeit;  
Zaudernd, noch an schöner Grenze  
Wandelt hoch die Sommerzeit.**

Wilhelm Jensen.



### Neugruppierung im Zollkampf.

Die St. Galler Freisinnigen sind als neue Gegner einer Schutz Zollpolitik, die bloß eine Lebensmittelverteuerung bringt, aufgetreten. Sie haben sich in einer Versammlung ebenso wie die Solothurner und die Genfer Jungradikalen auf den Kampf gegen den neuen Tarif eingestellt. Ihnen antworten die Bauern des Rheintals, welche in einer Versammlung zu Bernegg gegen die St. Galler auftraten und sich verwahrten gegen den Vorwurf, sie seien vom Bundeshaus bevorzugt worden. Nationalrat König, die rechte Hand des Bauernsekretärs Dr. Laur, entwickelte in einem Referat voll Sachkenntnis, daß die Bevorzugung nichts weiter sei als eine berechnete Gleichstellung mit dem Gewerbe, daß also der Bauernverband in Verteidigung der bäuerlichen Interessen nichts weiter anstrebe als die Verhinderung einer Katastrophe, welche die Bauern auf den Stand der Neunzigerjahre zurückwerfen würde.

Vor kaum einem halben Jahre hatte niemand geglaubt, daß der Zollstreit so rasch diese Richtung nehmen werde. Damals standen die Vertreter von Industrie und Gewerbe in erster Reihe und verlangten Einfuhrzölle und Beschränkungen, um dem gefürchteten Preisabbau und der Arbeitslosigkeit entgegenzutreten. Sie wußten sich der Unterstützung der Bauern sicher, wußten aber auch, daß ihnen von Brugg die Rechnung präsentiert werden würde, wußten nebenbei, welches Interesse das Bundeshaus an Zöllen habe, weil das Finanzdepartement auf Millioneneinnahmen rechnete. Nachdem nun die „Gewerbe- und Bauernzölle“ in Kraft getreten sind, erkennt vor allem die Großindustrie, daß die Hochhaltung der Lebensmittelpreise einen Lohnabbau verunmöglicht, und automatisch stellt sich die Tendenz ein, gegen die bäuerlichen Schutzzölle Sturm zu laufen. Greift die Bewegung in gleicher Weise um sich wie seit zwei Monaten, so wird im Spätherbst das Land

wie eine Lawine gegen den Tarif anrollen und den Fall der Lebensmittelpreise erzwingen. Natürlicherweise hofft dabei das Gewerbe, zu seinen Gunsten Zölle und Sperrn behalten zu können.

Mittlerweile naht sich ein unerwarteter Verbündeter der Zollgegner: Das Finanzinteresse des Bundes. Stand es bisher auf der Seite der Zollfreunde, weil es Einnahmen erhoffte, so wird es durch die ersten Ergebnisse eines anderen belehrt: In den letzten zehn Julitagen ergeben sich eine halbe Million Mindereinnahmen gegenüber dem Vorjahr. Wenn die Tarifierhöhungen einen Jahresausfall von 20 Millionen ergeben, so verzeichnet der Bund in seinem Budget, die erwarteten 150 Millionen mitgerechnet, einen Einnahmehemmnis von 170 Millionen.

Man kann darum mit Sicherheit erwarten, daß der Kampf um den Tarif auch Parlament und Regierung neu gruppieren wird. Wenn die Zollfreunde sagen: Nach dem ersten Schrecken wird sich die Einfuhr wieder beleben und die Zollquelle wieder reichlicher fließen, so fordern die Gegner energisch Abbau der Finanzschädigung.

Die Lage wird aber umso komplizierter, weil das Bundeshaus gleichzeitig verpflichtet ist, über 800 Gesuche um Einfuhrbeschränkungen oder Verbote zu behandeln, die sich zum Teil direkt als Ursachen neuer Verminderung der Zeil-einnahmen erweisen, nur zum Teil also, aber in der Tendenz allein schon wider-

sprechen sie der Zollpolitik. Man will neu sperren oder weiter sperren lassen: Küfer- und Küblerwaren, Korbmöbel und Korbflechterwaren, Papier und Pappe, Glas, Eisenmöbel, Blechdosen, Leder, Schuhe, Wein, Halbfabrikate der Eisenbranche, Eisenwaren, Gold- und Silberwaren, Automobile, Klaviere, Möbel, fertige Lederwaren und Reiseartikel, Parketterie, Knöpfe, Pinsel, Feilen, Raspeln, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Waren aus Kupfer und Kupferlegierungen...

Die Ausdehnung der Sperre muß in ihren Folgen die Zollfreunde im Bundeshaus immer mehr schwächen und die Neugruppierung der Lager beschleunigen. — F. —

Am Sonntag nachmittag, 7. August, erfolgte am Quai d'Orsay in Paris die Unterzeichnung des schweizerisch-französischen Abkommens über die Zonen. Für Frankreich unterzeichnete Briand, für die Schweiz Maunoir und Dr. Laur. —

Bevor nur die Vorlage des Bundesrates betreffend die Reorganisation der Bundesbahnen dem eidg. Parlament unterbreitet wurde, melden sich in der Presse Stimmen für und gegen die Vorlage. In neuester Zeit scheint ihr auch aus gewissen welschen Kreisen Opposition zu erwachsen. Beanstandet wird namentlich, daß den Eisenbahnräten fast jede Kompetenz genommen ist, und daß alle Machtbefugnis in die Hände der Generaldirektoren gelegt wird. Die vorgeschlagene Verwaltung sei zum Schaden der Kreise und zum Vorteil der Generaldirektion organisiert. Mit dieser Opposition gegen den Entwurf erhalten St. Gallen, Basel und einzelne Kreise der Urschweiz neuen Zugang; die kommenden parlamentarischen Beratungen dürften sich unter diesen Umständen sehr lebhaft gestalten. —

Die Großabnehmer der schweizerischen Elektrizitätsenergie richten in der Presse einen Protest an die Adresse des Bundesrates gegen dessen Beschluß zugunsten der Ausfuhr von Sommerenergie nach Waldshut. Namentlich scheint ihnen der vereinbarte Preis in gar keinem Verhältnis zur Leistung zu stehen. Ein Spottpreis von 1 Rappen die Kilowattstunde bedeute eine schwere Schädigung der nationalen Karbidindustrie, der Bundesbahnen und der ganzen Volkswirtschaft überhaupt, schreiben sie und verlangen die Zurückziehung der bereits erteilten Bewilligungen. —

Nach Angaben des eidgenössischen Veterinärarnantes kann der wütende Stallfeind, die Maul- und Klauenseuche, nunmehr doch endlich als geschlagen betrach-



Gedenktafel für Bundesrat Jakob Stämpfli, angebracht am Schloß zu Büren a. A. 1907. H. Högl, 1907.

tet werden. Einzig im Kanton Wallis grast sie noch in erheblicher Stärke weiter. Anfangs August entfielen auf den Seuchenbestand von 13,496 Stück Vieh 11,915 Stück in 318 Ställen auf den Kanton Wallis. —

Nach den neuesten Pressemitteilungen soll das Initiativbegehren, das vor zirka zwei Monaten in Umlauf gesetzt wurde, und das den Gemeinden das Recht geben soll, auf ihrem Gebiet den Verkauf gebrannter Wasser zu verbieten, das von der Verfassung verlangte Unterschriftenminimum bereits überschritten haben. Die Sammlung wird fortgesetzt und macht erfreuliche Fortschritte. In gewissen Gemeinden unterzeichnen 50 bis 75 Prozent der Stimmberechtigten das Volksbegehren. —

Das eidg. Veterinäramt erlaubt dem Fürstentum Liechtenstein die Einfuhr von 170 Stück Lebendvieh zu Schlachtzwecken in die Schweiz. Zwei schweizerische Einkäufer sind bereits in Liechtenstein eingetroffen. Die Viehtransporte werden nach dem Schlachthaus St. Gallen geleitet. Die dafür bezahlten Preise sind die schweizerischen Marktpreise. —

Der Büchsenmacher Fuchs in Appenzell hat eine Erfindung gemacht, welche die Abweichung des Schusses beim Liegendschießen aufhebt und welche in Schützenkreisen viel besprochen wird. Der eidg. Schützenverein hat das eidg. Militärdepartement auf die Erfindung aufmerksam gemacht und es zur Prüfung eingeladen. —

Der Schweizer Hilfsverein in Rio de Janeiro konnte am 31. Mai abhin auf einen hundertjährigen Bestand zurückblicken. Eine vom schweizerischen Gesandten daselbst, Herrn Minister Ab. Gertsch, verfasste Festschrift gibt eine übersichtliche Darstellung der geleisteten Arbeit. Der eigentliche Gründer des Hilfsvereins ist ein Peter Schmidtmeyer, ein damals in London etablierter Schweizer Kaufmann, der Brasilien besuchte und viel Not und Elend unter den Schweizer Kolonisten sah. —

In Luzern wurde am 8. August unter dem Vorsitz von Nationalrat Konrad Nig, Sekretär des internationalen Metallarbeiterbundes in Bern, der internationale Metallarbeiterkongress eröffnet. 56 Delegierte aus 15 vertretenen Ländern waren anwesend. —

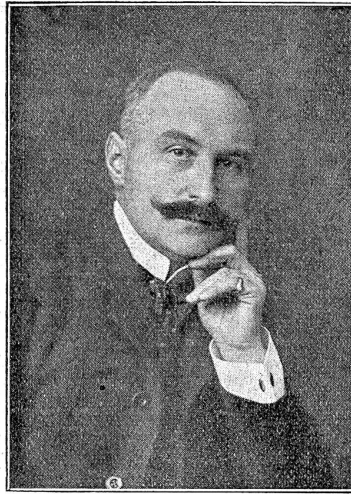


† Franz Rohr,

gewesener Beamter des städt. Bauamtes in Bern.

Nach längerem Leiden, jedoch unerwartet rasch starb lektzin Herr Franz Rohr, gewesener Beamter des städt. Bauamtes in Bern, unter den Intellektuellen unserer Stadt jedoch vor allem als Alpinist und Berewiger unserer schönen Alpenwelt in photographischem Bilde bekannt, ein Mann von geradem,

offenem Wesen, hilfsbereit und absolut zuverlässigen Charakters, der auch unserer Zeitschrift seit den Gründungstagen stets reges Interesse entgegenbrachte.



† Franz Rohr.

Der Verstorbene entstammte einer altbürgerlichen Bernerfamilie, die zur Schmiedenzunft gehört, und wurde 1867 an der Kramgasse geboren, wo sein Vater ein Bergoldergeschäft führte. Im väterlichen Hause machte Franz Rohr auch die Lehrzeit und versah nach dem frühen Tode des Ernährers Vaterstelle an fünf Geschwistern. Später folgte er einem jüngeren Bruder nach Amerika, kehrte aber, vom Heimweh und der Sorge um die alternde Mutter getrieben, bald wieder in die Heimat zurück. Seit nahezu 30 Jahren arbeitete er als überaus gewissenhafter, pflichttreuer und zuverlässiger Beamter auf dem städtischen Bauamt in Bern und war seiner angegriffenen Gesundheit wegen eben im Begriff, sich pensionieren zu lassen. — Neben seiner beruflichen Tätigkeit war Herr Rohr namentlich ein geübter Bergsteiger. Kein Gipfelstürmer zwar, aber einer, der die verborgensten Schönheiten der Alpenwelt zu finden wußte. Er galt als einer der besten Gebirgsphotographen und er hat als Gründer und Leiter der Zentralstelle für alpine Projektionsbilder des S. A. C. eine Sammlung der schönsten Lichtbilderdiapositive zusammengebracht, wie eine zweite nicht existiert. In zahlreichen Vorträgen hat er seine Erlebnisse der Allgemeinheit mitgeteilt und sie jeweilen mit prächtigen Lichtbildern lebendig zu illustrieren verstanden. Der Dank vieler Vereine und Einzelpersonen, seinen eigenen Angehörigen kaum bekannt, wird dem Berewigten über das Grab hinaus erhalten bleiben. Im Militärdienst bekleidete Herr Rohr den Rang eines Infanterie-Oberleutnants. Auch war er ein eifriger Schütze, der aus manchem Schießfest einen Kranz als Preis heimgebracht hat.

Am 6. und 7. August abhin fand in Biel der erste eidg. Kunstturnertag statt, der von zirka 500 Turnern aus der ganzen Schweiz und von Gästen aus ebenfalls allen Schweizergauen besucht war. Die vorzügliche Anlage in der Basquart-

Bromenade fand allgemeinen Beifall; das Wetter war überaus heiß, so daß es ein Wunder zu nennen ist, daß keine Unfälle vorkamen. Von den Bernern haben sieben Turner den überaus hochgehängten Kranz errungen, nämlich: Friedrich Karl, Bern-Bürger; Bidel Paul, Bern-Bürger; Strobel Josef, Moutier; Brun Heinrich, Biel-Stadt; Robel Ernst, Langenthal; Jäggi Edwin, Steffisburg, und Isler Jacques, Bern-Bürger. — Außerdem errang Weber August, Bern-Bürger, den ersten Rang im Seniorenturnen und Bidel Paul, das Championat am Reck, während Brunner Hermann, Bern-Stadt, Champion am Barren blieb. —

Die Bauarbeiten an der landwirtschaftlichen Winterschule in Langenthal sind in vollem Gang. Die Gebäulichkeiten kommen auf das sog. Bokenhölzli zu stehen, inmitten eines Landkomplexes von 66 Sucharten. Bereits ist das Defonomiegebäude fertig erstellt. In ihm findet das gegenwärtige Personal mit dem Viehbestand Unterkunft, während das Direktionsgebäude, Wäscherei, Bäderei und Schweinecheune erst fundamementiert werden. Der Gutsbetrieb wurde vergangenen Herbst unter Direktor Hanselmann begonnen und heuer energisch fortgesetzt. —

Mit Rudolf Bischoff, der lektzin 75jährig im Krankenhaus Thun starb, ist ein alter Veteran und wohl der letzte Oberländer Vertreter des einst blühenden Flößereigewerbes gestorben. Er fuhr einst für den Unternehmer Brehbühl mit Holzflößen nach Bern und sogar bis nach Rupperswil hinab. —

Lezte Woche brannte auf Beatenberg das der Familie Howald gehörende, 70 Betten zählende Hotel Blüemlisalp nieder. Das Haus war besetzt; die Fremden konnten glücklicherweise alle gerettet werden, trotzdem der Brand zwischen 3 und 4 Uhr morgens ausbrach. Die Gäste konnten zum Teil nur das nackte Leben retten und mußten Effekten, Schmutz usw. dem Raub der Flammen lassen. Der Schaden ist beträchtlich. Als Brandursache wird Brandstiftung genannt. —

Am Stodhorn, wo er in den Ferien weilte, stürzte lekte Woche der 21jährige Paul Kästli vom Graben bei Herzogenbuchsee über eine 200 Meter hohe Felswand hinunter zutode. —

In Ins brannte am 1. August der neuerstellte Wohnstock und die Scheune des Landwirts Reubi nieder und andern Tags der schöne Hof des Landwirts Jingg im „Nied“, wobei 4000 Garben Frucht und ein großer Heustock vernichtet wurden. Nur mit Mühe konnte die Lebware gerettet werden. —

Beim gewöhnlichen Abstieg von der Büttlaffen gegen die Sefimenfurgge wurde der Drogist Fanthausen von Hindelbank durch Stein Schlag getötet. —

Anlässlich eines heftigen Gewitters der lekten Woche schlug der Blitz in den Kirchturm der Kirche von Diemtigen, der mit Schipfen gedeckt ist und sofort lichterloh brannte. Dank der rasch und sicher funktionierenden Hydranten konnte jedoch das Feuer in kurzer Zeit im Keime erstickt werden. —



Vom 31. August bis 8. September finden an fünf verschiedenen Orten des Bernerlandes (Bern, Langnau, Burgdorf, Spiez und Njš) Landesteilkonferenzen der bernischen Bezirks-Armeninspektoren statt, wobei überall von verschiedenen Rednern das Thema behandelt wird: „Betrachtungen und Erfahrungen auf Inspektionsgängen, Eindrücke und Ausblicke.“

Am Mönch hatten sich vier Touristen, zwei Herren und zwei Damen, derart verstrickt, daß sie weder vorwärts noch rückwärts kamen. Herr Direktor Diehti von der Jungfrauabahn, der die Touristen beobachtet hatte, sandte zwei Führerkolonnen zu ihrer Rettung aus. Die Rettung gelang, freilich hatte eine der Damen, die mit schlechtem Schuhwerk ausgerüstet und ganz leicht gekleidet war, erfrorene Zehen. Sie mußte auf einer Bahre heruntergetragen werden. In Touristenkreisen auf der kleinen Scheidegg werden die leichtsinnigen Touristen schwer verurteilt. Der Regierungstatthalter von Wengen soll eine Untersuchung einleiten. Gesundheitlich ist die Angelegenheit dank der Aufopferung und Hingabe der Führer für die Beteiligten noch glimpflich abgelaufen. Sie könnten heute alle tot sein.

Die kürzlich verstorbene Annamaria Affolter in Oberburg hat die genannte Gemeinde zur Haupterin ihres Vermögens eingesetzt. Ca. 20,000 Franken erhalten entfernte Verwandte, Fr. 12,000 die Ferienversorgung, Fr. 7000 verteilt sie an die Schulreisefassen und freiwillige Krankenpflege. Nach Abzug dieser Summen verbleiben der Gemeinde noch zirka Fr. 20,000.

Die Amtersparniskasse Burgdorf erzielte im Geschäftsjahr 1920 einen Reingewinn von Fr. 13,295 (1919: 13,909 Franken) und kann eine Dividende von 5 Prozent ausrichten. Sie machte Vergabungen im Gesamtbetrage von Fr. 4400.

Der Regierungsrat erteilte der A. G. Elektrizitätswerk Wynau mit Sitz in Langenthal die Konzession zur Erweiterung ihrer Anlage bei Wynau durch Erstellung eines Wasserwerkes auf dem linken Ufer der Aare mit 5865 Pferdekraften.

Auf dem Felde südwestlich Mündenbuchsees, gegen Oberlindach und Hirzenfeld, wird zurzeit eifrig an der drahtlosen Funkenstation gearbeitet. Bereits stehen zwei mächtige Eisentürme und binnen kurzem wird das Maschinenhaus im Rohbau dastehen.



† Joh. Rindlisbacher-Rüpfel, gewesener Kaufmann in Bern.

Am 25. Juli, nachmittags, fand in der Französischen Kirche die Leichenfeier für den am Freitag infolge eines Herzschlages verstorbenen Herrn Joh. Rindlisbacher-Rüpfel, Inhaber des bekannten

Merceriegeschäftes an der Kramgasse, statt. Die Abdanungsansprache hielt Herr Pfarrer Bäschlin von der Pöndelkirche. Der Verstorbene ist am 15. Juni



† Joh. Rindlisbacher-Rüpfel.

1866 in Schöfwil geboren und war Bürger von Lüzelflüß und Bern. Er zog mit seinen Eltern nach Bern und besuchte hier die Primarschule. Nach kurzem Aufenthalt in Genf machte er seine kaufmännische Lehrzeit. Später gründete er sich in Bern ein eigenes Geschäft, das einen blühenden Aufschwung nahm. Seine erste Frau starb nach sechsjähriger Ehe. Im Jahre 1898 verheiratete sich Joh. Rindlisbacher zum zweiten Mal. Der Verbliebene war ein bekannter Natur- und Vogelfreund. Er galt als ein Mann, der Gründlichkeit und Zuverlässigkeit liebte, welche Eigenschaften er selbst in hohem Maße besaß. Er leistete viel, verlangte aber auch von seinen Mitarbeitern tüchtige Arbeit und Genauigkeit. Seiner Familie war er ein treuer Vater und seinen Geschwistern ein lieber Bruder, der stets mit Rat und Tat bereit war. Dem Lieberfranz Frohsinn gehörte er während mehr als drei Jahrzehnten als Aktionmitglied an. Der Verein verlieh ihm denn die höchste Würde, die er zu vergeben hat, die Ehrenaktionmitgliedschaft. Betrauert wird er auch vom Verband reisender Kaufleute und vom Artillerieverein Bern. Herr Pfarrer Bäschlin rühmte dem Verstorbenen nach, daß er stets seine Bürgerpflicht erfüllte und bei allen Abstimmungen und Wahlen seinen Mann gestellt hatte. Der Präsident des Lieberfranz-Frohsinn, Herr Trösch, sandte dem Dahingegangenen noch einige Worte des Dankes für die dem Verein geleisteten Dienste ins Grab nach. Nach dem Grabgesang durch den Lieberfranz-Frohsinn wurde der blumengeschmückte Sarg, gefolgt von zwei hochgetürmten Blumenwagen, in den Bremgartenfriedhof hinausgeführt, wo Herr Pfarrer Bäschlin ein letztes Abschiedswort sprach.

Einige Mitglieder des hiesigen Bilanzvereins haben eine Genossenschaft gebildet, um die Champignonkultur in Bern heimisch zu machen und sie auf der Basis der Gemeinnützigkeit zu fördern.

Sie mieteten zu diesem Zwecke im Egelmösl Lokaltitäten, wo sie bereits eine Anlage nach dem Muster der Pariser Katafomben anlegten. Präsident der Genossenschaft ist Herr Lebensmittelinspektor Ch. Wnjß; technischer Beirat Gärtner Duc.

Die von der internationalen Postunion eingesetzte Delegation, die unter dem Vorsitz von Camille Decoppet in Zermatt tagte, hat letzte Woche der Bundesstadt einen Besuch abgestattet und auch beim Bundesrat vorgesprochen. Zu Ehren dieses Besuches hatte die Oberpostdirektion das Postgebäude besetzen lassen.

Zugunsten der Arbeitslosen der Sektion Bern des Verbandes der Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter fand letzten Sonntag an der Wohlensstraße des Bremgartenwaldes ein Waldfest statt, das seitens der Bevölkerung sehr gut besucht war. Eingeleitet wurde die Veranstaltung durch einen Festzug durch die Stadt mit allerlei bekränzten Wagen und kostümierten Gruppen aus Handwerk und Gewerbe.

Im soeben erschienenen Rechenschaftsbericht des Verwaltungsrates des Berner Stadttheaters heißt es, daß er zum ersten Mal seit dem Bestehen der Theaterstiftung in der Lage sei, mit einem Rechnungsabluß vor die Öffentlichkeit zu treten, der einen bescheidenen Gewinnsaldo aufweist. Daran ist namentlich die Erhöhung der Subvention von Fr. 224,738 auf Fr. 268,850 und die Zuwendung eines außerordentlichen Beitrages von Fr. 83,943.55 aus dem Mehrertragnis der Biletsteuer pro 1920 schuld. Betriebseinnahmen und Subventionen stellen sich um Fr. 66,472.46 höher als im Vorjahre, während die Ausgaben um Fr. 52,871.39 geringer sind als in der Spielzeit 1919/20. Die Betriebseinnahmen betragen 468,02.30 Franken oder rund Fr. 62,000 weniger als im Vorjahre und die Betriebsausgaben Fr. 786,571.17. Die Subventionen machten Fr. 352,793.55 aus. Das reine Betriebsdefizit beträgt Fr. 318,528.87. — Der leuchtendste Punkt des Berichtes bildet die Aussicht, daß die Aufrechterhaltung des Betriebes für den nächsten Winter gesichert ist, dank der kleinen Entspannung, die die Finanznot vorläufig erfahren hat.

Zurzeit zirkulieren in der Stadt ziemlich viel falsche Zweifrankstücke, die sehr gut nachgemacht sind und auch den Silbergehalt der normalen Geldstücke aufweisen, daher schwer zu erkennen sind. Die Stücke tragen das schweizerische Gepräge und die Jahreszahl 1914.

Die mechan. Seidenstoffweberei Bern schloß das Rechnungsjahr 1920 mit einem Reingewinn von Fr. 123,864 ab und kann auf das 1 Million betragende Aktienkapital eine Dividende von fünf Prozent ausrichten.

Herr Professor Marc Folletéte, der Ordinarius für französisches und schweizerisches Privatrecht, jurassische und französische Rechtsgeschichte an unserer Universität, hat dem Regierungsrat seine Demission eingereicht.

Herr Alt-Bundesrat Oberst Emil Frey, der erst vor kurzem sein Amt als



Direktor des internationalen Telegraphenbureaus in Bern niedergelegt hat, ist von seinem schönen Sitz in Gümligen in seinen Geburts- und Heimatsort Arlesheim in Baselland verzogen, wo er seinen Lebensabend zu beschließen gedenkt. Mit seinem Wegzug hat auch unsere Bundesstadt eine seiner schönsten und markantesten Männererscheinungen verloren, der alle Leute staunend und voll Hochachtung bezogenen. Dem um unsere Heimat hochverdienten Magistraten, der demnächst seinen 83. Geburtstag feiern kann, folgen auch unsere besten Wünsche in sein Arlesheimer Altersheim.

Da die Arbeitslosigkeit in der Stadt immer noch nicht abnehmen will (es waren Ende Juli nicht weniger als deren 924) wird zurzeit der Sulgenbach korrigiert, Strassenausbesserungen und Kanalisationsarbeiten werden ausgeführt, die Weissensteinstraße wird gebaut und an der Muristrasse und Bümplizstraße werden Trottoiranlagen errichtet. Der Gemeinderat richtet auch die dringende Bitte an die Bevölkerung, Arbeiten aller Art, die später in Angriff genommen werden sollten, jetzt schon ausführen zu lassen.

Im Areal der Versuchsanstalt Liebefeld wurde letzte Woche ein junges Gemselein eingefangen, das sich wahrscheinlich aus dem Gebiet der Stockhornkette auf einen Ausflug nach der Stadt begab.

Die Arbeitslosigkeit hat das Gute, daß gegenwärtig Reparaturen auch da vorgenommen werden, wo man sonst noch lange nicht daran gedacht hätte. So erfährt gegenwärtig auch die Plattform Verbesserungen, die zu begrüßen sind. Unter anderem wurde die Stützmauer, welche die Plattform von der grauligen Tiefe abschließt, erhöht; sie hatte die vorchriftsmäßige Brusthöhe längst nicht mehr und ein Blick in die Tiefe verursachte einem je und je ein Grameln durch Mark und Bein. Auch das elektrische Licht wurde derart verbessert, daß die Besucher dort ohne die Augen anzustrengen lesen können.

Mitglieder des Musikkorps „La Chöre“ in Montreux machten letzthin der Bundesstadt einen Besuch und zwar als „Musique de Suémoz“, eine Bauernmusik, bestehend aus den volkstümlichen Instrumenten Handharmonika, Flöte, Violen, Kontrabaß usw. Ihr Auftreten in den originellen blauen Blusen und ihre vorzügliche Wiedergabe echt volkstümlicher Weisen hatte im Kasinogarten einen vollen Erfolg.

Der Verkehrsverein der Stadt Bern hat soeben eine hübsche und instruktive Vogelschaukarte von Bern und den Berner Alpen herausgegeben, wofür A. Suggier in Bern die zeichnerische Unterlage lieferte. Die Rückseite der Karte enthält neben allgemein orientierendem Text, schöne Ansichten des alten und neuen Bern.

Als Nachfolger des so jäh verstorbenen Gustav Müller soll von sozialdemokratischer Seite Herr Pfarrer Hans Blaser von der Friedenskirche als Gemeinderat vorgeschlagen werden.

Eine große Damen-Reisegesellschaft aus Cincinnati ist dieser Tage im Bernerhofe abgestiegen. Sie kam von den Schlachtfeldern Nordfrankreichs her und ruhte sich in unserer Stadt, die ihnen überaus gut gefiel, von den grauenhaften Eindrücken aus. Später fuhr sie nach dem Oberland, ins Jungfrauenbiet und weiter nach dem Wallis.

Der bernische Forstmeister des Mittellandes, Herr R. Bassiger, hat nach 50jähriger Dienstzeit dem Regierungsrat seine Demission eingereicht und sie unter Verdankung der geleisteten Dienste erhalten.

Wo sonst die Fußballspieler ihre hitzigen Kämpfe ausfechten, auf dem Sportplatz Spitalader, wurden vergangenen Samstag und Sonntag 6. und 7. August die schweizerischen Leichtathletik-Meisterschaften 1921 ausgetragen. Ueber der Veranstaltung brütete die Gluthitze letzter Tage, die Wettkämpfer aber kümmerte das wenig. Sie sind an Luft, Sonne und Wetter gewöhnt, wie ihre fast sepia-bräunlichen Körper bewiesen. Vielleicht aber hatte sich ein Teil des Publikums von ihr abhalten lassen; der Besuch ließ nämlich zu wünschen übrig. Der Samstag war den Vorkämpfen gewidmet, während am Sonntag die Endsiege auskämpft wurden. Dabei wurden verschiedene neue Schweizerrekorde aufgestellt, so im 100 Meter-Lauf (Zmbach), im 200 Meter-Lauf (Zmbach), im 800-Meter-Lauf (Martin), im 110-Meter-Hürdenlauf (Moriaud), im Hochsprung (Guhl), im Speerwurf (Moser), in der 4×100-Meter-Staffette (Gymnastische Gesellschaft Bern) und endlich im Stab sprung (Gerspach). Der erste Sieger in jeder Wettkampfgattung erhielt die Meisterschaftsmedaille für das Jahr 1921. Die zweiten, dritten und vierten (im 100-Meter-Lauf auch die fünften und sechsten) wurden mit bronzenen Medaillen ausgezeichnet. Außerdem gelangten an 30 Prozent der Angemeldeten Urkunden zur Verteilung. Die Wettkämpfe im 110-Meter-Hürdenlauf und der 4×100 Meter-Staffette konkurrierten zugleich um den betreffenden Wanderbecher.

## Kleine Chronik

### Lüderen-Chilbi.

Morgen Sonntag den 14. August geben sich die Aespler des Emmentales wiederum auf der Lüderenalp das Stelldichein zur Abhaltung der altberühmten Lüderen-Chilbi mit Schwinget, Zwibeleute und Tanz. Sicher wird sie auch dieses Jahr wiederum der Anziehungspunkt zahlreicher Stadtleute.

### Großes Flugmeeting bei Interlaken.

Nächsten Sonntag den 14. ds. wird auf dem Bodeli am „Neuhaus“ bei Interlaken, an der Linie der rechtsufrigen Thunerseebahn, ein großer Flugtag mit Fallschirmabsturz abgehalten, der große Menschenmengen anziehen wird. Die rechtsufrige Thunerseebahn ist bereits daran, für den Besuch der Veranstaltung den Fahrplan zu verdichten. Von Thun aus werden Sonderfahrleistungen nach

Bedarf ausgeführt, und zwischen Interlaken-Bahnhof und dem Sportplatz wird ein 20-Minutenbetrieb durchgeführt. Beim Festplatz wird zur Erleichterung des Reiseverkehrs eine Billettausgabestelle improvisiert. Bei ungünstiger Witterung wird die Veranstaltung um 8 Tage verschoben.

### Die Alpen-Postautomobile und die Furtabahn.

Die Alpen-Postautomobile über die Grimsel-Furta- und Oberalpstraße sind fortwährend sehr stark besetzt, und die Reisenden sind sehr befriedigt vom prächtigen Genuß, den diese Bergfahrten bieten. Bei dem beständigen Wetter täglich funkeln die grünen Alpen zauberisch im lichten Strahl der Sonne, und unter dem tiefblauen Himmel glänzen die Gletscher und Eisberge wie Edelgeschmeide. Bei einem sicheren Gefühl vollkommener Betriebsicherheit geht die Fahrt berg- und talwärts herrlich von staten und viele Reisende äußern sich sehr dankbar auch über die billigen Taxen, die die Fahrt allen Volksklassen ermöglichen.

Von dieser Neubelebung des Verkehrs genießen vor allem die Kurorte Meiringen, Gletsch, Andermatt und Disentis. Als Beispiel sei erwähnt, daß in der Nacht vom 3. auf den 4. ds. in Gletsch 185 Personen übernachteten, um am folgenden Morgen mit dem Postautomobil oder mit der Furtabahn weiter zu reisen.

Die Furtabahn hat auf ihrem im Betrieb stehenden Teilstück Brig-Gletsch, das dem Reisenden herrliche Naturschönheiten erschließt, mit dieser Verkehrsneuheit auch wieder gewonnen. Gegenüber den vergangenen Jahren weist sie eine vermehrte Zugsdichtigkeit auf und zeigt großes Entgegenkommen durch Ausführung von Bergnützungsfahrten im Verein mit der Bötischbergbahn. Die Furtabahn hat sich an der Wiedereinführung der festen Rundfahrtsbillette beteiligt und wird mit den andern Transportanstalten auch die kombinierbaren Rundreisebillette wieder einführen. Es kann gesagt werden, daß Friesch zurzeit ziemlich viel Fremde verzeichnet, und das Goms wird von Touristen rege besucht. E. F. B.

### Goldene Hochzeit.

In Thun feierte am 11. ds. das Ehepaar Peter Herzog-Egger, Alt-Postbeamter, das Fest der goldenen Hochzeit. Von seinen 12 Kindern sind 8 am Leben geblieben und 5 verheiratet. 18 Enkel und Enkelinnen können ihren Großeltern den Glückwunsch entbieten.

Neu ausgegrabene Wilhelm Busch-Sprüche veröffentlicht der Verlag Braun & Schneider in München. Hier einige Beispiele:

Musik ist angenehm zu hören,  
Doch ewig braucht sie nicht zu währen.

Wenn andre klüger sind als wir,  
Das macht uns selten nur Pfäfer,  
Doch die Gewißheit, daß sie dümmern,  
Erfreut fast immer.

Weist in Wagen, die nicht federn,  
Selten nur auf Gummirädern  
Fährt der Mensch durch diese Welt,  
Bis er in den Graben fällt.

**Vergeudung von Nährstoffen beim Kochen (Abbrühen) des Gemüses.**

Bekanntlich geht vom Fleisch, mit kaltem Wasser angelegt, beim Kochen der größte Teil der Nährsalze in die Brühe über. Daher wirkt der Genuß von solcher Fleischbrühe sehr kräftig und anregend. Genau so verhält es sich mit den Gemüsen; und doch werden sie leider noch sehr häufig abgebrüht oder das Kochwasser wird weggeschüttet, um angeblich den Geschmack zu mildern und eine blähende Wirkung abzuschwächen. Beim Fortgießen dieser Brühe gehen dann aber noch weit mehr Nährsalze und Nährwerte verloren, als bei der Fleischbrühe.

Genau und langwierige Untersuchungen (von Dr. Ragnar Berg) mit Spinat, Rosenkohl, Grünkohl, Weißkraut haben ergeben, daß mit der weggegoßenen Brühe  $\frac{1}{3}$  bis  $\frac{3}{4}$  aller Mineralbestandteile verloren gehen, von den für unsere Gesundheit wichtigen Alkalien (Kalk, Natron) sogar bis zu 94 Prozent. Und gerade die Nährsalze sind für unsern Organismus sehr nötig, sie bilden gewissermaßen die Akkumulatoren, welche das Lebensgetriebe mit innerer Kraft laden.

Außerdem werden durch Abbrühen auch die wichtigen organischen Nährstoffe ausgelaugt. Beim Spinat geht von der gesamten Trockensubstanz rund  $\frac{1}{5}$ , beim Rosenkohl  $\frac{1}{4}$ , beim Grünkohl  $\frac{1}{3}$ , beim Weißkraut sogar die Hälfte verloren. Namentlich viel wird von dem leicht löslichen Zuckergehalt und der so wichtigen Stärke mit dem Brühwasser weggegoßen, ja sogar auch vom Eiweiß, woran unsere jetzige Nahrung noch immer arm ist, bis zur Hälfte! Das bedeutet eine ganz gewaltige Nährwertvergeudung der an sich schon nicht billigen Gemüsekost.

Diese Untersuchungsergebnisse werden vollkommen bestätigt durch folgende Ernährungsversuche: Dr. Stöckner hat in einer Anstalt an Tuberkulosekranken, deren körperlicher Zustand sich bekanntlich schnell ändert bei besserer oder schlechterer Ernährung, durch regelmäßige wöchentliche Wägungen zahlenmäßig festgestellt, daß solches ausgelaugte Gemüse als Nahrung ganz minderwertig ist. Das vorher bei richtiger Kochweise ständig zunehmende Körpergewicht sank mit einem Male fortwährend von Woche zu Woche, als die Kranken das Gemüse in der ausgelaugten Zubereitung erhielten; dies änderte sich aber sofort wieder bei richtiger Kochweise.

Um den bewiesenen großen Verlust an Nährwerten und Nährsalzen zu verhüten, muß man das Gemüse stets mit nur so viel kaltem Wasser ansetzen, daß nach dem Garwerden nicht mehr Brühe vorhanden ist, als man zum Anrichten braucht; einen etwaigen Ueberschuß verwendet man zu Suppe. Oder man dämpft das Gemüse in einem Dampftopf.

Wenn man als Grund des Abbrühens auch die Schwächung der blähenden Eigenschaft der Gemüße angibt, so möge man doch bedenken, daß man von vielen

andern blähenden Nahrungsmitteln das Kochwasser nicht abgießt, z. B. von Hülsenfrüchten, Reis, Zwiebeln, Tomaten. Diese Eigenschaft wird am besten verhütet durch genügende Zutat von Fett und passenden Gewürzen, die auch einen etwa strengen Artgeschmack verbessern. Durchaus nötig ist ferner recht gründliches Rauhen, damit die Verdauungssäfte die Speise gut durchdringen können und Gärungen während der Verdauung vermieden werden.

Es handelt sich bei der falschen Kochweise der Gemüße nicht nur um Vergeudung von Nahrungsmitteln, sondern auch um bedeutende Beeinträchtigung unserer Ernährung und Schädigung der Gesundheit.

Dr. Th.

**Unbegreiflich.**

Der Dr. C ist ein Mensch, der sich am allerwenigsten des Nachts gern stören läßt. Er verabscheut lange Unterhaltungen und — die Klänge der Nachtglocke. Eines Abends, als er sich kaum schlafen gelegt hatte, hörte er die Glocke ertönen. „Was gibt es denn?“ rief er zornig.

„Doktor! Schnell, schnell... mein Sohn hat eben eine Maus verschluckt.“

„Nun ja, dann sagen Sie ihm, er solle eine Rabe verschlingen, und lassen Sie mich in Frieden!“

„...“, rief der Doktor, indem er sich wieder hinlegte.

**Im Cifer.**

Vater: „Minna nimm dir ja einen geschickten Mann — deine Mutter hat leider nur auf's Geld gesehen!“

**Zivilstands-Nachrichten der Stadt Bern**

**Eheverköndigungen.**

4. August. Weber, Johannes, Schreiner, von Dohlenberg, mit Imhof, Theresie, von Diemerswil. — Bill, Jakob, Aufseher, von Kernried, mit Stalder, geb. Amstutz, Carolina, Verkäuferin, von Riggswil. — Rihs, Adolf, Kaufmann, von Sajnern, mit Sala, Yvonne, von Tramelanbejus.

5. August. Streit, Rudolf Friedrich, Bundesbahnbeamter, von Belpberg, mit Meier, Olga, von Buchs (Luzern). — Rügegger, Robert, Mechaniker, von Nöthenbach i. C., mit Zürcher, Mina Rosa, von Adelsboden. — Adrian, Hans Heinrich, Dr. phil. Geologe, von Olten, mit Gysi, Marie Elisabeth, von Marau. — Studci, Gottfried, Chefmonteur, von Ghienstein, mit Langenegger, Anna, Damenschneiderin, von Langnau.

6. August. Abersold, Ernst, Briesträger, von Aeschlen, mit Bähler, Ida, Verkäuferin, von Wattenwyl. — Lemp, Robert Karl Albert, Kaufmann, von Bern und Hüntligen, mit Misteli, Cäcilie, von Neuendorf.

8. August. Mollet, Hans, Dr. phil., von Balm, mit Königer, Maria Stephanie, von Mezerlen. — Krügler, Wilhelm, Kaufmann, von Oberburg, mit Pfister, Rosa, von Riggswil. — Nyffenegger, Albrecht, Landjäger, von Wyßbach, mit Wiedmer, Rosa Frieda, von Heimiswil. — Strickler, Heinrich, Kaufmann, von Jürieh, mit Scheidegger, Lina, ledig, von Huttwil. — Rügegger, Erhard Edwin, Fabrikarbeiter, von Rothrist, mit Banni, Emilia, Weberin, von Como. — Bähler, Walter, Beamter der B. L. S., von Wattenwil, mit Fankhauser, Marie, Damenschneiderin, von Trub.

9. August. Brügger, Arnold, Händler, von Belpberg, mit Mayer, Theodora, Dienstmädchen, von Freiburg i. Br. — Lang, Paul, Dr. phil. Chemiker, von Huttwil, mit Lindt, Elisabeth Amelie, von Bern. — Locher, Johannes, Pferdewärter, von Hasle b. B., mit Hofer, Rosa, Köchin, von Biglen.

10. August. Schleder, Georg Max, Kaufmann, von Olten, mit Stämpfli, Johanna Margaretha, von Bern. — Tellenbach, Christian, Postillon, von Oberthal, mit Gobeli, Klara, Hilfsarbeiterin, von Boltigen. — Riesen, Emil, Elektriker, von Oberbalm, mit Umiker, Anna, von Thalheim (Luzern). — Imgrüth, Robert, Kaufmann, von Ruswil (Luzern), mit Maurer, Frieda, von Schwabernau.

**Geburten.**

1. August. Ramser, Elisabeth, des Ernst Rudolf, Dr. med. Arzt's.

2. August. Dürig, Johann Gottfried, des Hans Theodor, Postbeamten. — Kuhn, Jürg und Peter (Zwillinge), des Hans Oscar, Dr. jur. Abjunkten b. Schweiz. Justizdepartements.

3. August. Friedli, Bernhard Otto, des Otto Albert, Chauffeurs. — Schneider, Rudolf Heinrich, des Wilhelm Heinrich Rudolf, gew. Kaufmanns, verstorbenen. — Zbinden, Hermann Friedrich, des Hermann Ernst, Angestellten.

4. August. Capitaine, Simone Carmen, des Georges Auguste, Fürsprecher's. — Aebi, Adolf,

des Adolf, Bäckermeisters. — Kuhn, Rudolf Armin, des Jakob, Risteurs. — Gretener, Walter des Johann, Portiers. — Schenk, Hans, des Friedrich, Handlangers.

5. August. Rufat, Albert, des Peter, Handlangers. — Rüttimeyer, Bernhard Ludwig, des Karl Ernst, Ingenieurs.

6. August. Arnold, Hans, des Emil, Schreiners. — Vertschi, Alfred, des Fritz, Kaufmann. — Cattin, André Justin, des Joseph Victor Kavier, Drognisten. — Hofmann, Theodor, des Alfred, Casjeroliers.

7. August. Hiley, Patrick, des Joseph, Zahntechnikers. — von Rogg, Hans Rudolf, des Josef Walthers, Magaziners. — Steiner, Elisabeth Gertrud, des Emil Theodor, Bantbeamten.

7. August. Zaugg, Georges, des Gottfried, Handlangers. — Paul, Ernst Hermann, des Fritz Ernst, Hilfsarbeiters. — Richi, Kurt Jakob, des Ernst Jakob, Elektrotechnikers.

8. August. Schwarz, Heidi und Gertrud, Zwillinge, des Alfred, Metzgermeisters. — Schmid, Ernst, des Emil, Handlangers. — Riesen, Hedwig, des Christian, prov. Postangestellten.

9. August. Braun, Wilhelm, des Alfred, Handlangers. — Studer, Bruno Bernhard, des Gustav Eduard, Staatsangestellten.

10. August. Heß, Adelheid Frieda, des Ulrich, Heizers.

**Codesfälle.**

2. August. Stuß, Jakob Heinrich, ledig, Bundesbahnbeamter, geb. 1861. — Gänzi, geb. Egger, Lina, geb. 1865.

4. August. Steffen, geb. Wyß, Rosina, geb. 1851.

5. August. Nemmer, geb. Kurz, Louise Albertine, geb. 1857. — Dirlwanger, geb. Schneider, Elise, geb. 1883. — Moser, Rosa, Wäschereihaberin, geb. 1866. — Habegger, Bertha, Lehrtochter, geb. 1904. — Zahnd, Maria Luzia, geb. August 1921. — Megert, geb. Meyer, Lisette, geb. 1861.

6. August. Dällenbach, geb. Ktener, Katharina, geb. 1836. — Burkhard, Marianna, Fräulein, geb. 1847. — Walzer, Joseph, geb. 1840. — Schafroth, Fritz Eduard, Chemigraph, geb. 1899. — Habegger, Ernst Werner, gew. Postbeamter, geb. 1888.

7. August. Hoffketter, Alice, geb. im Mai 1921. Graf, Jakob, Schreiner, geb. 1844.

7. August. Salvisberg, Rudolf, Elektromonteur, geb. 1898.

8. August. Stebler, Christina, geb. 1867. — Holzger, geb. Müller, Marie, geb. 1864.

8. August. Joray, Erwin, des Erwin, Fabrikarbeiters, geb. im Febr. 1921. — Schenk, Rosa, des Rudolf, Rangierarbeiter der S. B. B., geb. 1917. — Hüly, Karl Heinrich Edgar, Dr. jur. Fürsprecher, geb. 1864.

9. August. Carnal, Roland, des William, Uhrmachers, geb. 1916. — Bähler, Klara, des Simon, Landwirts, geb. im Februar 1921.

10. August. Hänsler, Anna, Kellnerin, geb. 1894.



# In 2 Minuten

bereitet man, nur mit Zusatz von Wasser, eine köstliche Sauce aus Maggis Saucen-tabletten. Sorten:

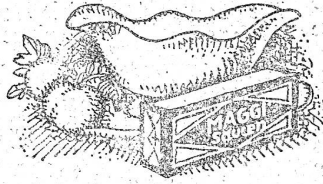
Tomaten-Sauce

Zwiebel-Sauce

Leicht pikante Sauce

Preis der Tablette 20 Rappen

211



Stolzer, kräftiger

**Schnurrbart**

(gleich nach 16 Jahren)

**Starker Haar- und Bartwuchs**

glänzender Erfolg in kürzester Zeit, gebraucht



„Nivla“

wo dasselbe angewandt, entwickelt sich rasch ein üppiger, gleichmässig dichter Haarwuchs (beider Geschlechter). Unzähl. Dankbriefe liegen jedermann zur Einsicht auf. Versand gegen Nachnahme portofrei und diskret  
Nivla Stärke Nr. I à Fr. 3.75  
Nivla Stärke Nr. II à Fr. 5.60  
Nivla extra stark à Fr. 8.50

Erfolg absolut sicher garantiert

Gross-Exporthaus Tunisa  
Lausanne.



HERM. DENZ · BERN  
GRAPH-KUNST & CLICHE-ANSTALT  
MAUERRAIN 3 · TELEPH. 354

Tupfenmüll

(gewobene Plattstich) solide, schöne Ware, geeignet für Vorhänge, Schürzen, Blousen, etc. liefert meterweise, direkt ab Fabrik zu äusserst günstigen Preisen: 203

Emil Voellmy, Trogen.

Verlangen Sie Muster.

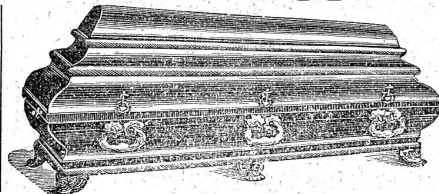
## Für Rheumatiker und Nervenleidende. \*

Von schrecklichen Muskelschmerzen befreit.

Herr Ernst Wenzel, Z., schreibt u. a.: «Ich bezeuge hiermit, dass ich nach dem Gebrauche von Togonal-Tabletten von meinen schrecklichen Muskelschmerzen im Oberarm und Achselgelenken befreit bin und sage Ihnen meinen herzlichsten Dank dafür. Ich hatte vorher viele verschiedene Einreibungen gebraucht, jedoch ohne Erfolg.» Täglich werden ähnliche und noch schwierigere Fälle von Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, Rheuma, Ischias, Hexenschuss, Gicht, Nerven- und Kopfschmerzen durch Togonal-Tabletten bekämpft. Ein sofortiger Versuch liegt im eigensten Interesse. In allen Apotheken erhältlich. Preis per Packung Fr. 5.—. Chem.-pharmaz. Laboratorium Uster (Zürich). 128

## Sarglager Zingg, Bern

12 Junkengasse 12  
Telephon 1732



Tramstation Nydeck  
Telephon 1732

Eichene und tannene Särge in jeder Grösse  
Metall- und Zinksärge. Särge für Kremation. Musteralbum zur Einsicht  
Besorgung von Leichentransporten. 181

## Stickereien

für Wäsche beziehen Sie vorteilhaft direkt vom Sticker.  
Tadellose Handmaschinen-Ware. Verlangen Sie Muster.  
Alb. Meier, Sticker, Degersheim (St. Gallen.)

1

Spezialgeschäft

Zum „Seifenkeller“

Marktgasse 53 183

empfiehlt Ia. Marseiller-Seife sowie Ia. Riviera-Speiseöl (Oliven u. Arachid) bestens u. billigst. 290 E. Zryd. Telephon 4029.

## Heidelbeeren

su Fr. 1.20 per Kilo franko verzendet A. Delucchi, Arogno (Tessin) 204

A. Müller, Schuhmacher

Spitalackerstrasse 55  
Verkauf von Schuhwaren. 88

Reparaturen u. Anfertigungen nach Mass. Um geneigten Zuspruch bittet Obiger.

Spezialgeschäft

für schwarze Stoffe und sämtliche Trauerartikel von

W. Pezolt

Bärenplatz 6 BERN Bärenplatz 9  
Vorteilhafte Preise 161

## Der Lehm als Heilmittel für akute und chronische Krankheiten

Vielerprobtes und bestbewährtes Natur-Heilmittel, das in keiner Haushaltung fehlen sollte.

Preis p. Kilopaket 70 Cts. Versand nach auswärts. Zu beziehen bei Frau Ww. Walter-Hostettler Kesslergasse 2, Bern 156

## PIANOS

HARMONIUMS  
FLÜGEL

in Miete und auf  
Teilzahlungen

empfehlen 70

F. Pappé Söhne

Kramgasse 54 BERN Telephon 1633

## BRISE BISE 119

Gestickte Gardinen auf Mousseline, Tüll, Spachtel etc. am Stück oder abgepasst, Vitrages, Draperien, Bettdecken, glatte Stoffe, Etamine, Wäschestickereien etc. fabriziert und liefert direkt an Private.

HERMANN METTLER

Kettenstickerei, HERISAU

Musterkollektion gegenseitig franko

## Beinleiden

Leiden Sie schon lange an offenen Beinen, Krampfadern, Beingeschwüren, schmerzhaften und entzündeten Wunden etc. dann machen Sie einen letzten Versuch mit 154

„Siwalin“

Wirkung überraschend. Ueber tausend Zeugnisse. 1 Schachtel Fr. 2.50. Umgehender Postversand. Dr. F. Sidler, Willisau.

## Crauer drucksachen

liefert in den verschiedensten Sorten zu coulantem Preis. Buchdruckerei Jul. Werder Reuengasse 9, Telephon 672





# Die Berner Woche in Wort und Bild

Nummer 33

Bern, den 20. August 1921

11. Jahrgang

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jules Werder, Neuengasse 9, Bern. Telephon 672.

Abonnementspreis: für 3 Monate Fr. 2.50, 6 Monate Fr. 5.—, 12 Monate Fr. 10.—.

— Ausland: halbjährlich Fr. 7.60, jährlich Fr. 15.20 (inkl. Porto) —

Abonnementsbeträge können (pfeifenfrei auf Postcheck-Konto III. 1145 einbezahlt werden.

Insertionspreis: für die viergespaltene Nonparellezelle 25 Cts. (Ausland 30 Cts.

Reklamen 75 Cts. die Zeile.

Annoncen-Regie: Orell Büssli-Annoncen Bern, Bahnhofplatz 1. Filialen: Zürich

Aarau, Basel, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Neuchâtel etc.

Redaktion: Dr. Hans Bracher, Spitalackerstrasse 28 (Telephon 5302) in Bern, und Jules Werder, Neuengasse Nr. 9 (Telephon 672) in Bern.

**Aus dem Inhalt:** Otto Roquette: *Schöne Tage sind gewesen* (Gedicht). — Gottfried Keller: *Das verlorene Lachen* (Erzählung). — Balz Stäger: *Heranziehendes Gewitter* (Illustr.). — F. Vogt: *Das Siechenhaus von Burgdorf* (2 Illustr.). — A. Harrar: *Die Pflanze als Erfinder* (3 Illustr.). — Adolf Frey: *Augentrost* (Gedicht). — F. Stingelin: *Volkshochschularbeit*. — Ad. Vögtlin: *Luftschloss* (Gedicht). — *Berner Wochenchronik*: Heinr. Fischer; Scherz (Gedicht). — Nekrologe mit Bildnissen: Adolf Schüpbach, gew. Instruktionsoffizier; Herm. Behle, gew. Redaktor.

## Herbst-Neuheiten

Grosse Sendungen in:

*Costumen, Kleidern,  
Mantel, Blusen*

*sind eingegangen*



**Damen-  
Confection**

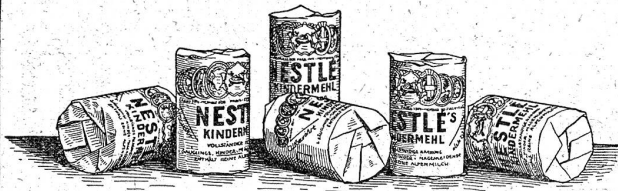
**HERZOG**

**Bern  
Bärenplatz 6**

Telephon 7186

## Kentaur-Haferflocken

Die Kraftquelle unserer Ahnen



## Nestlé's Kindermehl

ist die beste Nahrung für Säuglinge vom zartesten Alter an und erleichtert das Entwöhnen.

Bestbewährt gegen Darmleiden dank seiner sorgfältigen Herstellung

Verlangen Sie  
**Muster und Broschüre**  
über Kinderpflege,  
gratis und franko bei

97

**Nestlé's Kindermehlfabrik, Vevey**

Mutter  
ernähre deinen Säugling mit  
„Berna“

## Hafer-Kindermehl

und frischer Kuhmilch, absolut das Beste für Blut u. Knochenbildung  
Erhältlich in Apoth. Drog. u. Handlg.  
oder vom Fabrikant Hans Nobs Bern

## Stickereien

für Wäsche beziehen Sie vorteilhaft direkt vom Sticker.  
Tadellose Handmaschinen-Ware. Verlangen Sie Muster  
**Alb. Meier, Sticker, Degersheim (St. Gallen).**

1

### Hodler-Gedächtnisausstellung

im Berner Kunstmuseum und in der Kunsthalle Bern vom 20. August bis 23. Oktober 1921.

Das Berner Kunstmuseum hat in seinen Räumen und in der Kunsthalle Bern eine große Hodler-Gedächtnisausstellung eröffnet. Das gigantische Schaffen des genialen Berner Meisters wird somit zum erstenmale in der Bundesstadt gebührend gefeiert und kann in einer größeren Anzahl von Hauptwerken überblickt werden. Ueber 900 Gemälde und Zeichnungen aus verschiedenen Gegenden der Schweiz und des Auslandes finden sich in Bern beisammen und nehmen das ganze Kunstmuseum, das zu diesem Zwecke ausgeräumt wurde, ein. Die Schweizerische Eidgenossenschaft mit ihrer Gottfried Keller-Stiftung, die Museen von Zürich, Genf, Basel, Winterthur, Solothurn, Neuenburg und St. Gallen, die ausländischen Museen von

Hagen i. B. und Stuttgart haben sich zu diesem Zwecke ihres Hodlerbesitzes vorübergehend eignet. Die wegen ihrer Gediegenheit und Zahl berühmten, aber wenig zugänglichen Privat-sammlungen Ruß-Young in Serrieres bei Neuchâtel, Rißling in Zürich, Stächel in Basel usw. sind in Bern, dank der Freigebigkeit und des großzügigen Kunstsinnes ihrer Besitzer, vollständig vertreten. Zahlreiche Eigentümer von Hodler-Werken im ganzen Schweizerland haben zum Zwecke der Ehrung Hodlers prachtvolle Gemälde in das Berner Kunstmuseum gesandt. Unter den ausgestellten großen Bildern bewundert man Cartons zu „Marignano“ (Genf und Stuttgart), die „Einmütigkeit“ (Zürich), „Murten“ (Schweizerische Eidgenossenschaft), herrliche Landschaften, hauptsächlich die bernische Gebirgsnatur und der Mont-Blanc, schweizerische Seegeestade (Thuner- und Brienzsee, Genfersee) erklären sich unter

der mächtigen Gestaltungskraft und dem farben-trunknen Auge des gottbegnadeten Malers. Porträte (Widmann, Prof. Sahli, Spitteler, Vachena, Minister Carlin, Prof. Deuttner, Generalprokurator Nabazza, Polizeikommissär Wibert, Fr. M. usw.) erheben sich in charaktervollen Zügen über die Alltäglichkeit. Studien und Zeichnungen in Fülle enthüllen das rafftlose Schaffen des ungewöhnlich begabten Meisters, der unentwegt seinen Zielen zustrebte und dessen Wert unsere moderne Kunst und Kulturepoche mit feinen Lichtstrahlen durchdringt.

Die Berner Hodler-Ausstellung bedeutet ein großes künstlerisches Ereignis. Nicht einmal, sondern zehnmal sollte jeder, der für Kunst und höhere Bildung zugänglich ist, dieselbe besuchen und seine Augen weiden an den nur kurze Zeit vorgeführten Prachtwerken.

## Reiseartikel — Lederwaren

sowie

80

## Bergsport-Artikel

empfiehlt höflichst

## Sattlerei K. v. Hoven

Kramgasse 45 — Kesslergasse 8

Spezialgeschäft für

30

## Corsets

O. HUGENTOBLER  
BERN Spitalgasse 36 b  
(v. Werdt-Passage)

## Nebenverdienst

oder Existenz 213

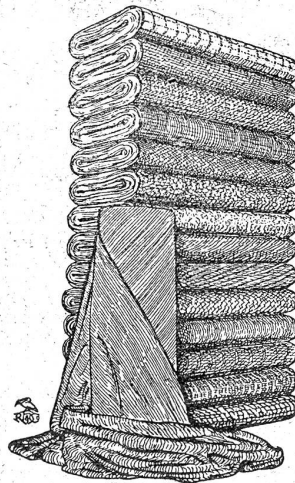
durch Versandgeschäft nach amerikanischem Muster, bis 25 Fr. täglich bequem vom Schreibtisch aus. Kein Kapital nötig. Sofort Verdienst. Anleitung und 2 Warenmuster Fr. 2.30 Nachnahme. Postfach 858 in Richterswil, Kt. Zürich.

## Crauerdruck-sachen

liefert in den verschiedensten Sorten zu coulanten Preisen  
**Buchdruckerei Jul. Werder**  
Neuengasse 9, Telephon 672

## Spezialgeschäft Rud. Jenni-Chunauer

Kramgasse 51 Bern Telephon 47.40



Damen-  
und Herren-Stoffe  
Aussteuer-Artikel

Verlangen Sie Muster

5 % Rabattmarken

14